

## Liebe Vereinsmitglieder!

Was fällt euch zum Wort „absurd“ ein?

Mir fällt dazu das momentane Leben in der Corona-Krise ein. Diese seltsame Situation, in der wir uns gerade alle befinden. Es ist fast ein Déjà-vu. Schon einmal habe ich mein Leben als völlig absurd empfunden: nach dem Tod meines Mannes. Dass er plötzlich nicht mehr da war. Dass ich mit zwei Kindern alleine durchs Leben gehen sollte. Was für eine unfassbare und unbeschreiblich traurige Absurdität!

Anders als in der Trauer, sind wir diesmal nicht allein. Alle Menschen sind betroffen. Fast ist es tröstlich. Vor allem: es macht uns weniger einsam. Sogar dann, wenn wir alleine in unseren vier Wänden sitzen. Die vielen Hilfsangebote im realen Leben, im Internet. Wie viel Freundlichkeit begegnet uns. Man wünscht sich, dass dieser Teil immer so bleibt. Dann wäre die Welt für alle, die den Tod eines geliebten Menschen hinnehmen müssen, selbst im größten Kummer, vielleicht ein ganz klein wenig heller, die Befürchtungen ein ganz klein wenig kleiner.



"Spaziergang", Foto: Ellen Peiffer.

## Berichte - Informationen - Aktuelles

### INHALT

[Mitgliederversammlung](#)

[Ausstellung in Köln, Freiburg und bei euch?](#)

[Wir werden politisch](#)

[Zuversicht](#)

## Mitgliederversammlung

Eigentlich wollten wir diesen Newsletter mit einem Bericht über unsere Mitgliederversammlung beginnen, die am 14.03. in Köln stattfinden sollte. Wegen der Befürchtung, dass sich das Corona-Virus weiter verbreiten würde, haben wir uns, schon vor dem Kontaktverbot der NRW-Landesregierung, dafür entschieden, die Mitgliederversammlung zu verschieben. Wie geht es weiter?

Zurzeit arbeitet das Bundesjustizministerium an einem Gesetzesentwurf, der es Vereinen erlaubt, die jährliche Mitgliederversammlung per Videokonferenz durchzuführen, auch wenn die Vereinssatzung dies nicht vorsieht. Als Ersatztermin haben wir daher den 16.05.vorgemerkt. Die Einladungen müssten vier Wochen vorher, also bis zum 18.04., an alle Mitglieder verschickt werden. Falls bis dahin kein Gesetz verabschiedet wurde, werden wir einen anderen Termin in 2020 finden. Diesen planen wir, wegen der Unsicherheit in diesem Jahr, ausnahmsweise dann auch als Videokonferenz.

## Ausstellung in Köln, Freiburg und vielleicht auch bei euch?

Voller Vorfreude wollten wir in diesem Newsletter davon berichten, dass die Vernissage unserer Fotoausstellung "Das Problem sind die Sonntage" parallel zum Photoszene-Festival Ende Mai in Köln stattfindet. Das Festival wurde letzte Woche wegen der Corona-Pandemie abgesagt. Sobald klar ist, wann die Kontaktsperrungen wieder gelockert werden und wir eine terminliche und örtliche Freigabe für unsere Kölner Ausstellung haben, geben wir Näheres bekannt.

Da wir die Ausstellung auch als "Wanderausstellung" konzipiert haben, bereiten wir uns auf die Präsentation der Fotos und Interviews zur **Messe "Leben und Tod" vom 23. – 24.10. in Freiburg** vor. Wie schon im vergangenen Mai in Bremen, werden wir auf der Messe mit einem Stand vertreten sein. Danach wird die Ausstellung auf Reisen geschickt. Wenn ihr jetzt schon wisst, dass ihr die Ausstellung z.B. in einem Gemeinde- oder Familienzentrum, Hospiz, Krankenhaus oder in den Räumen eurer Regionalgruppe zeigen wollt, meldet euch bei uns!

## Wir werden politisch

Wir möchten in Zukunft noch mehr dafür tun, dass das Thema „früh verwitwet“ mit seiner besonderen Problematik in den Fokus der Öffentlichkeit und der Politik gerückt wird. Wie könnte die Gesellschaft besser über das oft tabuisierte bzw. stigmatisierende Thema "früh verwitwet" informiert werden? Welche beratenden und unterstützenden Hilfestellungen wären wünschenswert? Was könnte bürokratisch/ gesetzlich geändert werden?

Für unsere Anfrage an die Politik brauchen wir euch! Schildert uns eure ganz persönlichen Erfahrungen. Was macht euch wütend, was hilflos? Wo gibt es gesellschaftliche und/ oder bürokratische Hindernisse, die nicht sein müssten? Welche Gesetze sollten geändert werden? Schreibt uns eine E-Mail oder schickt uns eure Telefon-Nummer, damit wir mit euch sprechen und eure Erfahrungen weitergeben können.



Frühlingshimmel, Foto: Adolf Kraft.

## Zuversicht

Stellt euch vor es ist Ostern, und niemand soll hin... Wir sollen uns nicht besuchen. Seit Corona ist die Welt stiller. Wo wir sonst Ostern als ein Fest des Aufblühens nach einer kalten Zeit feiern, sind nun Sorgen um die Zukunft.

Und doch fragen wir uns, ob nicht trotz oder gerade wegen der Ängste momentan etwas ganz Unerwartetes aufblüht. Jedes „Guten Tag“, ausgetauscht zwischen Fremden auf einem Spaziergang meint: „Ach wie schön! Du bist auch hier und versuchst, dich nicht unterkriegen zu lassen!“ Noch vor Wochen haben wir uns über die um sich greifende Rücksichtslosigkeit und Kälte beklagt. Und nun treffen wir auf zahlreiche Hilfsangebote und Gesten der Freundlichkeit. Sie alle sind Zeichen der Hoffnung.

Wir wünschen euch und uns ein hoffnungsvolles Osterfest!

Euer VIDU-Vorstand

*Ellen, Sabine und Adolf*

[vorstand@verein-verwitwet.de](mailto:vorstand@verein-verwitwet.de)